Zwischenbericht Projekt „Gute Schule ist, wenn Sie wertschätzend ist“ Stand Mai 2008

Die Projektgruppe „wertschätzende Schule“ hat sich in diesem Schuljahr sechs mal ganztägig getroffen mit dem Ziel, das Schulentwicklungskonzept vom Sept.07 umzusetzen.

Was ist das Ziel dieses Projektes?

Die Projektgruppe gestaltet einen Entwicklungsprozess zum Thema Wertschätzung im Gymnasium Bruckmühl. Ziel ist es, den wertschätzenden Dialog zwischen Schülern, Lehrern und Eltern zu unterstützen. Insgesamt strebt die Projektgruppe an, dass alle unmittelbar Beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern) durch diesen Dialog Vertrauen in das System Schule haben. Beispiele, wie dieses Vertrauen erlebbar wird, sind:

- Die SchülerInnen führen entspannte Gespräche mit Lehrern und werden dabei ernst genommen.
- Die Stimmung in der Schule hat sich so entwickelt, dass „jeder jedem alles sagen kann“. (Reziproke Kommunikation auf Augenhöhe).
- Schüler, Lehrer und Eltern anerkennen sich gegenseitig für den Beitrag, die Arbeit, die sie leisten in der und für die Schule

Bei unserer Projektarbeit richten wir unseren Blick und unsere Aufmerksamkeit hauptsächlich auf das, was bereits gut funktioniert in der Schule, wo bereits Vertrauen erlebt wird, wann Wertschätzung empfunden wird, etc. – um dieses Erleben für alle transparent zu machen und zu verstärken. Und wir wollen auch wissen, wo all das noch vermisst wird und wo die wesentlichen Hebel für Veränderung und Entwicklung sind.

Wie haben wir im Vorfeld über das Projekt informiert?

Vorausgegangen sind 14 einstündige Informationsveranstaltungen, in denen alle SchülerInnen in Stufenkonferenzen sowie die Eltern und Lehrerschaft in verschiedenen Sitzungen über das Konzept informiert wurden.

Daraufhin hat sich eine Projektgruppe gebildet, bestehend aus je drei Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen (Eva Ametsbichler, Dr. Eugenie Demmel-Schmied, Stefanie Möslein, Alexandra Gruber, Hilde Krasovic, Klaus Thum, Felix Kuperjans, Franziska Schwarz, Lea Strobel) sowie Walter Baier als Schulleiter und Monika Treppte als externe Projektleiterin. Hervorzuheben ist, dass Monika Treppte ihre Arbeit als soziales Engagement für die Schule unentgeltlich zur Verfügung stellt und die gesamte Arbeit auf der Basis von Freiwilligkeit und systemischer Konsensfindung begleitet. Wir sind Monika Treppte und Stefanie Möslein, die als Vorsitzende des Fördervereins den Kontakt herstellte und die gesamte Arbeit mit ihrem Engagement begleitet sehr dankbar, weil für diese wichtige Art der Arbeit im Schulsystem keine finanziellen und zeitmäßigen Strukturen vorgesehen sind. Wir haben viele Treffen Samstag und Sonntag abgehalten.

Mit der Person von Monika Treppte haben wir eine professionelle nichtschulische Organisationsentwicklerin, die mit Herz und Verstand und viel Knowhow unseren Prozess anleitet. Wir alle sind hierbei Lernende, die gleichzeitig spüren, dass sie an einer wichtigen Schlüsselstelle für die Schule viel Gutes bewirken können.

Dabei erleben wir eine äußerst zufriedenstellende und kurzweilige Arbeitsweise, die oft zum Vergnügen wird.

Wie sind wir vorgegangen und wo stehen wir im Projekt?

Um herauszufinden, wie das Leben im und mit dem Gymnasium derzeit empfunden wird, haben wir Fragebögen entwickelt, die für Schüler, Lehrer und Eltern sehr ähnlich sind und insgesamt 54 Interviews mit einer durchschnittlichen Zeitdauer von zwei Stunden durchgeführt (teilweise im Schulhaus, im Café, zuhause). Ab Ende April werden die Interviews anonymisiert ausgewertet. Dabei unterstützen uns dankenswerterweise Hanne und Gert Autz (in-to-mind GmbH) mit ihren Fachkenntnissen aus der Marktforschung, so dass wir die Daten auch elektronisch verarbeiten können.

Genauso viel Gewicht wie eine gründliche Auswertung hatte aber schon der Verlauf der Interviews, die von allen Beteiligten als freudiger, inspirierender, persönlicher Gewinn gesehen wurden. Die Interviewteilnehmer bestätigten durchgehend, wie angenehm es war, einmal ausführlich ihre Sichtweisen über die Schule äußern zu können und dabei präzise und anteilnehmende ZuhörerInnen zu haben.

Aus ca. 70 Anmeldungen zu den Interviews wurden 54 KandidatInnen ausgelost und ihren Interviewpartnern zugelost, so dass jedes Projektmitglied je zwei Interviewkandidaten aus den unterschiedlichen Gruppen (Schüler, Lehrer, Eltern) hatte. Durch diese Mischung war für alle Beteiligten ein ständiger Perspektivenwechsel und die Entwicklung von Verständnis für die jeweils andere Gruppe intendiert. Es ergaben sich interessante Interviews, die bis zu vier Stunden gedauert haben. Die Interviewfragen gaben viel Anlass zum Nachdenken und überraschten einige Interviewpartner mit ihrer ungewöhnlichen Art der Fragestellung. Am Ende des Artikels sind die Fragen nochmals nachzulesen.

Wie geht es weiter?

Während der Monate Mai, Juni, Juli 08 wird die Projektgruppe die Ergebnisse der Befragung verdichten und Schlüsse daraus ziehen. Es werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Sichtweise der verschiedenen Gruppen herausgearbeitet sowie Zitate und Beispiele herausgestellt werden. Wir werden uns in der Darstellung der Ergebnisse bemühen, alle Interessierten an der Lebendigkeit und Leidenschaftlichkeit dieses Prozesses teilhaben zu lassen und erhoffen uns dadurch eine Befruchtung des Schullebens.

Zu Beginn des neuen Schuljahres im September werden Rückspiegelungsworkshops stattfinden in denen alle Interviewten gründlich über die Ergebnisse informiert werden und ein nochmaliger Austausch möglich sein wird. Anschließend können erste Maßnahmen gemeinsam entwickelt werden, d.h. der begonnene Kommunikationsprozess wird sich noch länger fortsetzen. Auf der Schulhomepage werden wir Sie/Euch kontinuierlich über die Projektfortentwicklung informieren. Das Projektteam freut sich auch über Anregungen und Fragen zur Schulentwicklung.

Interviewfragen:

Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie „Schule“ hören?

Während Ihrer Zeit als Lehrer/Eltern/Schüler haben Sie sicher Höhen und Tiefen erlebt. Bitte erinnern Sie sich nun an einen Zeitraum der für Sie ein Höhepunkt war, eine Zeit, in der Sie begeistert waren, in der Sie sich wohl und lebendig gefühlt haben und in der Sie sich einbringen und etwas bewirken konnten. Erinnern Sie sich bitte an diese positive Erfahrung – gleichgültig, wie lange sie her ist – und erzählen Sie mir davon.

- Was hat es positiv gemacht?
- Wer war daran beteiligt und wie?

Angenommen, das Gymnasium Bruckmühl würde geschlossen.

- Was würden Sie vermissen? Warum?

- Worüber wären Sie froh, wenn die Schule geschlossen würde? Warum?

Was gibt dem Gymnasium Bruckmühl Ihrer Meinung nach Kraft, Stärke und Lebendigkeit?

- Bei welcher Gelegenheit erleben Sie das?

Was ist ein wichtiger Beitrag, den das Gymnasium Bruckmühl geleistet hat?

- Wer war involviert

Wie zufrieden sind Sie mit den Gesprächen, die Sie mit anderen Lehrer, Eltern, Schülern und der Schulleitung führen auf einer Skala von 0 – 10 (0 gar nicht zufrieden, 10 = sehr zufrieden)

- Können Sie Ihre Bewertung an einem Beispiel konkretisieren?
- Was bräuchten Sie um 1 Zahl höher zu gehen?

Wie zufrieden sind Sie damit, wie in der Schule mit Spannungen und Konflikten umgegangen wird auf einer Skala von 0 – 10?

- Warum haben Sie so gepunktet?
- Was bräuchten Sie um 1 Zahl höher zu gehen?

Wir wünschen uns oft, dass wir von unseren Mitmenschen so angenommen werden, wie wir sind, dass wir ohne Angst vor Bewertung das sagen können, was wir denken und fühlen. Wie sehr können Sie in der Schule genauso sein wie Sie sind?

- Warum haben Sie genauso gepunktet?
- Was müsste passieren, damit Sie von x auf y gehen?

Wie wichtig ist es Ihnen, den Schulalltag mitzugestalten auf einer Skala von 0-10?

Wie zufrieden sind Sie mit den Gestaltungsmöglichkeiten, die Sie an dieser Schule haben auf einer Skala von 0-10?

Wenn Sie jetzt am Ende Ihrer Dienstzeit wären und an Ihre Rolle als Lehrer denken: Was möchten Sie, dass Ihre Schüler und Lehrerkollegen über die verbrachte Zeit mit Ihnen und über Sie denken und empfinden?

Stellen Sie sich vor, Sie wachen morgen auf und es ist ein Wunder geschehen: Sie gehen in die Schule und Sie können den Unterricht genauso gestalten, wie Sie es sich wünschen.

- Was genau ist anders? Wie sieht der Unterricht aus?
- Was würden die Schüler, die Eltern auf diese Frage antworten?

Wenn Sie Interviewer wären, gäbe es noch eine Frage, die Sie interessieren würde und die nicht gestellt wurde?

Möchten Sie irgendetwas Wichtiges anmerken?